

Sächsische Zeitung vom 15. März 2012

„Verein zeigt seine wertvolle Bildersammlung“



Cornelia Herbst ist die Vorsitzende der Freunde der Städtischen Sammlungen für Geschichte und Kultur. Ihr Lieblingsbild in der Ausstellung „Geschenke Meisterwerke“ ist „Nächtliches Andante“ von Fritz Neumann-Hegenberg. Dieses Bild von 1922 erwarb der Verein im Jahr 2010. Wie Cornelia Herbst sagt, gefällt ihr der mystische Eindruck des Bildes. Die Farbkombination habe darüber hinaus etwas Beruhigendes für sie. Die Ausstellung ist noch bis 26. Mai zu sehen.
Fotos: Pawel Sosnowski

Verein zeigt seine wertvolle Bildersammlung

Die Freunde der Städtischen Sammlungen sammeln Werke und schenken sie der Stadt. Einige sind jetzt ausgestellt.

VON JENNY THÜMLER



„Eine Partie der Heiligen Grabgasse in Görlitz“ von Johann Friedrich Beyer wurde erst vor kurzem von Vereinsmitglied Gunter Oettel erworben. Dieses Blatt ist die einzige bekannte Version dieses Blicks.



Der Druck von Johannes Wüstens „Rübezahl“ (links) besitzt das Museum schon länger. Nun hat es die originale Druckplatte von 1931 dazu.

Gäbe es die Freunde der Städtischen Sammlungen nicht, wäre der Bestand des kulturhistorischen Museums spürbar kleiner. Seit vielen Jahren sammeln die Vereinsmitglieder Werke, um sie dem Museum und damit der Stadt zu schenken. Eine kleine Auswahl davon ist jetzt in der Galerie Brüderstraße zu sehen. „Das sind unsere Neuerwerbungen aus den vergangenen drei, vier Jahren“, sagt Vereinsvorsitzende Cornelia Herbst. Fast alle waren noch nie öffentlich zu sehen, auch weil den Städtischen Sammlungen aufgrund Landesausstellung im Kaisertrutz und Bauarbeiten im Barockhaus in den vergangenen Monaten viel Ausstellungsfläche fehlte. Ein paar werden Teil der neuen Dauerausstellung in der Galerie des Kaisertrutzes – aber erst im kommenden Jahr.

Etwas ein Drittel der Bilder sind Geschenke an den Verein, andere hat er mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen gekauft. Preise im unteren vierstelligen Bereich sind dabei normal, sagt Kurator Kai Wenzel. Und das sei auch das, was der Verein leisten kann, fügt Cornelia Herbst hinzu. Wird dem Verein ein Bild angeboten, werde neben Preis und Finanzierbarkeit auch geprüft, ob es ins Museumsprogramm passt. Weil großzügige Spender wie die Görlitzerin Ilse Kirstein, die den Verein seit Jahren unterstützt, selten sind, sind immer neue Mitglieder gesucht. „Schon für 20 Euro Beitrag im Jahr kann jeder dem Museum helfen“, sagt Cornelia Herbst.

web Info zum Verein: www.museum-goerlitz.de



Für Kai Wenzel ist die Bildserie „Apollinaire“ von Stralwale ein Prunkstück der Schau. Der Stil sei sehr typisch für den Künstler und habe ihn berühmt gemacht. „Für ein Görlitzer Museum ist das was Besonderes.“



„Am Lago Maggiore“ stammt von der Görlitzer Künstlerin Waltraud Geisler, die derzeit auch in der Nikolaikirche ausstellt.